

- B** KULTURWISSENSCHAFTEN
- BB** RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN
- BBB** Christentum, Theologie
- Bibel**
- Schriftverständnis**
- Wissenschaftliche Zeitschrift**
- 1751 - 1785**

- 21-3** *Debatten um die Bibel* : Analysen zu gelehrten Zeitschriften der Aufklärungszeit / Valentin Wendebourg. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2020. - XIII, 351 S. ; 24 cm. - (Beiträge zur historischen Theologie ; 193). - Zugl.: Göttingen, Univ., Diss., 2016. - ISBN 978-3-16-156664-6 : EUR 94.00
[#7428]

Daß die Zeitschriften der Aufklärungszeit zu den wichtigsten Forschungsobjekten gehören, hat die presse- und kommunikationsgeschichtliche Literatur der letzten Jahrzehnte ebenso gezeigt wie die wissenschaftsgeschichtliche Auswertung der Debatten in solchen mal mehr, mal weniger gelehrten Zeitschriften.¹ Gelehrte Zeitschriften bzw. Zeitungen erschienen oft mit regionalen Schwerpunkten, aber auch überregional entfalteten sie eine große Wirksamkeit. Dabei trat das Lateinische immer mehr zurück.

Die Fülle der Zeitschriften und insbesondere auch der Rezensionszeitschriften als zentrale Medien der Aufklärung sind Fundgruben für unterschiedlichste disziplinäre Recherchen.² So ist es allemal sinnvoll, die in der Theo-

¹ Siehe etwa: *Aufklärung der Öffentlichkeit - Medien der Aufklärung* : Festschrift für Holger Böning zum 65. Geburtstag / hrsg. von Rudolf Stöber ... - Stuttgart : Steiner, 2015. - 410 S. : Ill. ; 24 cm. - Bibliographie H. Böning S. 365 - 400. - ISBN 978-3-515-10996-3 : EUR 64.00 [#4014]. - Rez.: **IFB 15-4** <http://ifb.bszbw.de/bsz425661903rez-1.pdf> - *Wissen in Bewegung* : gelehrte Journale, Debatten und der Buchhandel der Aufklärung / hrsg. von Katrin Löffler. - Stuttgart : Steiner, 2020. - 250 S. : Ill. ; 24 cm. - (Beiträge zur Kommunikationsgeschichte ; 33). - ISBN 978-3-515-12592-5 : EUR 52.00 [#6938]. - Rez.: **IFB 20-2** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10313> - *Nouvelles formes du discours journalistique au XVIIIe siècle* : lettres au rédacteur, nécrologies, querelles médiatiques / sous la direction de Samuel Baudry & Denis Reynaud. - Lyon : Presses Universitaires de Lyon, 2018. - 264 S. ; 24 cm. - (Littérature & idéologies). - ISBN 978-2-7297-0933-4 : EUR 20.00 [#6186]. Rez.: **IFB 19-3** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10001>

² *Gelehrte Journale und Zeitungen der Aufklärung* : zur Entstehung, Entwicklung und Erschließung deutschsprachiger Rezensionszeitschriften des 18. Jahr-

logie- und Kirchengeschichte noch ausbaufähige einschlägige Forschung auf spezifische Themen zu lenken. Dies tut Valentin Wendebourg in seiner Dissertation, die sich speziell mit einem genuin theologischen Thema befaßt. Die Arbeit³ widmet sich den „Debatten um die Bibel“, wie sie in verschiedenen gelehrten Zeitschriften der Aufklärung greifbar werden. Damit führt er die Forschungen von Pionierarbeiten insbesondere zu theologischen Debatten in Zeitschriften fort.⁴

Zu den behandelten Zeitschriften gehören die mit den wichtigen Zentren Göttingen und Berlin verbundenen Rezensionsorgane wie die **Göttingischen Anzeigen von gelehrten Sachen** bzw. die **Allgemeine deutsche Bibliothek** von Friedrich Nicolai.⁵ Die logistischen Voraussetzungen für ein florierendes Rezensionswesen, nämlich die Möglichkeit der Bücherbeschaffung, die in Göttingen dann auch die Universitätsbibliothek bereicherten, werden ebenso dargestellt wie die religionspolitischen Rahmenbedingungen, die sich auf die Art der Kritik in den Rezensionen auswirkten.

So war es etwa aus finanziellen und anderen Gründen wichtig, daß die Universität Göttingen auch katholische Studenten anzog, weshalb entsprechende theologische Rezensionen hier nicht so ausfallen durften, wie es andernfalls gewesen wäre – obwohl es eine Zensurfreiheit gab, die aber nicht mit Einschränkungsfreiheit identisch war.

Die Göttinger Rezensionszeitschrift wurde lang stark von Albrecht von Haller geprägt, der auch nach seiner Rückkehr in die Schweiz eine außerordentliche Zahl von Rezensionen beisteuerte, deutlich mehr als Christian Gottlob Heyne. Zunehmend verlor dann aber Göttingen den Anschluß an

hunderts / Thomas Habel. - Bremen : Edition Lumière, 2007. - 534 S. : Ill. ; 23 cm. - (Presse und Geschichte ; 17). - S. 356 - 455 Bibliographie der Rezensionszeitschriften. - ISBN 978-3-934686-28-1 - ISBN 3-934686- 28-1 : EUR 39.80 [9164]. - Rez.: **IFB 07-1-046** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz259157848rez.htm> - **Deutschsprachige Rezensionszeitschriften der Aufklärung** : zur Geschichte und Erschließung / Thomas Habel. // In: Historische Presse und ihre Leser : Studien zu Zeitungen und Zeitschriften, Intelligenzblättern und Kalendern in Nordwestdeutschland / hrsg. von Peter Albrecht und Holger Böning. - Bremen : Ed. Lumière, 2005. - 362 S. : Ill. - (Presse und Geschichte ;14). - ISBN 3-934686-23-0.

³ Inhaltsverzeichnis <https://d-nb.info/1167874951/04>

⁴ Einschlägig ist hier vor allem: **Der englische Deismus in Deutschland** : eine Studie zur Rezeption englisch-deistischer Literatur in deutschen Zeitschriften und Kompendien des 18. Jahrhunderts / Christopher Voigt. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2003. - X, 265 S. ; 24 cm. - (Beiträge zur historischen Theologie ; 121). - Zugl.: Göttingen, Univ., Diss., 2001. - ISBN 3-16-147872-X : EUR 65.00.

⁵ Hier hat der Verfasser eine für sein Thema wichtige Arbeit aus Frankreich übersehen, die sich mit den Theologen im Umfeld Nicolais beschäftigt und auch Dinge anspricht, die in der deutschsprachigen Literatur zu Nicolai wenig oder gar keine Berücksichtigung fanden: **Théologie et lumières** : les théologiens "éclairés" autour de la revue de Friedrich Nicolai "Allgemeine deutsche Bibliothek" ; (1765 - 1792) / Roger Kirscher. - Villeneuve-d'Ascq : Presses Universitaires du Septentrion, 2001. - 216 S. : Ill., Kt.. - ISBN 2-85939-647-0. - . Die Arbeit ist seit 2019 kapitelweise auch in digitaler Form kostenlos abrufbar:

<https://books.openedition.org/septentrion/49857?lang=de> [21-07-08].

neuere Strömungen, was Wendebourg mit der Nichtberufung Herders verbindet, der statt dessen nach Weimar ging. Damit verbunden waren auch eine stärkere Entkoppelung Rezensionswesens von der Universität und die Einbeziehung anderer Diskussionskulturen.

Die zweite Voraussetzung neben den Rezensionszeitschriften für die hier dargestellten Debatten um die Bibel ist die Entstehung bibelkritischer Debatten in der gelehrten Öffentlichkeit. Die lutherische Orthodoxie lieferte dabei wichtige Anregungen, insofern hier „die spätestens seit der Leipziger Disputation von Luther offen propagierte Legitimation der individuellen Kritik gegenüber dem ekklesiologischen 'Konsens' entscheidend“ war (S. 66). Hier ist aber dann an die sogenannte Wertheimer Bibel zu denken, die von Johann Lorenz Schmidt herausgebracht worden war und intensiv bzw. kontrovers diskutiert wurde,⁶ sowie das Werk von Johann Christian Edelmann.

⁶ Siehe *Die göttlichen Schriften vor den Zeiten des Messie Jesus* : der erste Teil, worinnen die Gesetze der Jisraelen enthalten sind nach einer freyen Übersetzung welche durch und durch mit Anmerkungen erläutert und bestätigt wird. - Hildesheim [u.a.] : Olms. - 23 cm. - (Gesammelte Werke / Christian Wolff : [Abt. 3], Materialien und Dokumente ; 128). - ISBN 978-3-487-14514-3 : EUR 296.00 (1. und 2. Stück) [#2453]. - Stück 1 = (1. und 2. Buch). - Nachdr. der Ausg. Wertheim, Nehr, 1735 / mit einem Vorw. von Ursula Goldenbaum. - 2011. - 20, 469 S. - ISBN 978-3-487-14515-0. - Stück 2 = (3., 4. und 5. Buch). - Nachdr. der Ausg. Wertheim, Nehr, 1735. - 2011. - S. 476 - 1040. - ISBN 978-3-487-14516-7. - Rez.: **IFB 12-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz336304765rez-1.pdf> - Schmidt kam zwar in Wolfenbüttel unter, aber es ist natürlich falsch, wenn Wendebourg behauptet, „dass Gotthold Ephraim Lessing dem vertriebenen Schmidt 1747 unter falschem Namen eine Anstellung in Wolfenbüttel verschaffte“ (S. 77). Die Reimarus-Verbindung hat ihn wohl zu dieser Aussage verführt. Die Zusammenhänge von Schmidts Zuflucht in Wolfenbüttel finden sich im folgenden Buch dargestellt: **Seize the book, jail the author** : Johann Lorenz Schmidt and censorship in eighteenth-century Germany / Paul S. Spalding. - West Lafayette : Purdue University Press, 1998. - XVII, 347 S. : Ill., Kt. ; 24 cm. - ISBN 1-55753-116-1. - Hier S. 194 - 212. Es ist auch etwas unpräzise, wenn S. 77 in bezug auf Reimarus von der „Abfassung seiner **Fragmente**“ gesprochen wird. Denn Reimarus selbst hat natürlich keine Fragmente, sondern eine vollständige Monographie geschrieben, die nur von Lessing in seiner portionsweisen Veröffentlichung so präsentiert wurde, als handele es sich um Fragmente. - Zu Reimarus siehe **Between philology and radical Enlightenment** : Hermann Samuel Reimarus (1694 - 1768) / ed. by Martin Mulsow. - Leiden [u.a.] : Brill, 2011. - VIII, 234 S. ; 25 cm. - (Brill's studies in intellectual history ; 203). - ISBN 978-90-04-20946-6 : EUR 99.00 [#2438]. - Rez.: **IFB 11-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz354131613rez-1.pdf> - **Hermann Samuel Reimarus (1694 - 1768)** : das theologische Werk / Dietrich Klein. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2009. - X, 310 S. ; 24 cm. - (Beiträge zur historischen Theologie ; 145). - Zugl.: München, Univ., Diss. - ISBN 978-3-16-149912-8 : EUR 89.00 [#0387]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz303891343rez-1.pdf> - **Hermann Samuel Reimarus (1694 - 1768)** : classicist, hebraist, enlightenment radical in disguise / by Ulrich Groetsch. - Leiden [u.a.] : Brill, 2015. - XII, 376 S. : Ill. ; 25 cm. - (Brill's studies in intellectual history ; 237). - ISBN 978-90-04-27299-6 : EUR 143.00 [#4180]. - Rez.: **IFB 15-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz427570557rez-2.pdf> - In der bewährten Reihe der **Werkprofile** ist für 2021 ebenfalls noch ein Band angekündigt: **Hermann Samuel Rei-**

Die weiteren Kapitel bieten nun den eigentlich interessanten Teil des Buches, der an vier Beispielen die Debatten um die Bibel in den aufklärerischen Rezensionsperiodika nachzeichnet und analysiert. Hierauf sei etwas ausführlicher eingegangen, zumal nicht davon ausgegangen werden kann, daß diese Debatten weithin bekannt sind.

Den Anfang macht Wendebourg mit der Debatte um Jean-Martin de Prades und die empirische Beweisbarkeit der biblischen Wahrheit, die sich am Anfang der 1750er Jahre zutrug (1751 - 1753). Ausgangspunkt war eine Dissertation und Disputation an der Sorbonne im Jahre 1751, die zu einem Skandal führte. Als Vorlauf ist dabei auch die Tatsache einzubeziehen, daß in den Jahren unmittelbar zuvor Denis Diderot eine immer radikalere Kritik an der biblischen Offenbarung entwickelte. Der Jesuit de Prades war eng mit einigen Autoren der **Encyclopédie** bekannt, hatte auch selbst das Lemma *Certitude* geschrieben, das mit lobender Nachbemerkung Diderots gedruckt wurde (S. 88).

De Prades' Dissertation war zunächst von der theologischen Kommission angenommen worden, später aber hagelte es Kritik und der Erzbischof von Paris ließ das Buch sogar verbrennen. Da sich zudem herausstellte, daß de Prades auch Passagen plagiiert hatte, z.B. von d'Alembert, wurde auch seine Nähe zur **Encyclopédie** gefährlich. Er floh zunächst nach Holland, dann kam er am preußischen Hof als königlicher Privatsekretär unter, wurde allerdings mit Ausbruch des Siebenjährigen Krieges als Spion verhaftete und lebte dann bis zu seinem Tode 1782 in der Verbannung in Schlesien (S. 89). Anfangs übernahmen die Zeitschriften in ihren Berichten eine eher kritische Perspektive auf de Prades Werk; erst als auch dessen Apologie bekannt wurde, änderte sich das Bild und man betonte mehr das Unrecht, das ihm widerfahren sei. Interessant ist auch, wie konfessionelle Aspekte mit hineinspielten, da sich im Deutschland der 1750er Jahre die Wahrnehmung des Falles deutlich differenzierte. Hierbei wurde zwar de Prades' Polemik gegen den Protestantismus wahrgenommen, aber dies hielt man wohl für entschuldbar, weil vor dem Hintergrund des französischen Katholizismus nichts anderes zu erwarten gewesen sein dürfte (S. 129). So begrüßte man in den deutschen Periodika auch die Aufnahme des Jesuiten am Hof Friedrichs II. Auch wenn es Kritik an de Prades' Verwerfung der Möglichkeit, eine biblische Chronologie zu erstellen, gab, hielt man dies im protestantischen Kontext offenbar nicht mehr für besonders bedrohlich.

Interessant ist schließlich, daß sich die kritische Einschätzung der Thesen de Prades' vor allem in den genuin theologischen Zeitschriften hielt, während die allgemeiner orientierten gelehrten Journale stärker den Aspekt der Freiheit theologischer Meinungsäußerung betonten. So sei es durch das Fehlen zentralistischer kirchenrechtlicher Institutionen im deutschsprachigen Raum dazu gekommen, daß „die Bestimmung der zu akzeptierenden dogmatischen Freiheit in weit höherem Maße dem Urteil der Gelehrtenwelt“ oblag (S. 129).

In den Kontext der Rezeption deistischer Bibelkritik fällt die Debatte um deren Popularisierung durch den auch mit Voltaire befreundeten Adligen Henry St. John Bolingbroke (1678 - 1751), der vor allem mit seiner glänzend geschriebenen Schrift **Letters on the study and use of history** viele Leser fand. Hier wurde auch die Möglichkeit der Rekonstruktion biblischer Geschichte sowie der gesamten Kirchengeschichte thematisiert. Die erst postum für weitere Kreise publizierte Schrift Bolinbrokes hatte eine ungeheure Wirkung und vor allem Geistliche fühlten sich bemüßigt, kritische Einwendungen zu publizieren. Auch diese Kritiken wurden in deutschen Rezensionszeitschriften besprochen, James Herveys Kritik an Bolingbroke z.B. in den **Göttingischen Anzeigen** war vernichtend, während John Leland wesentlich positiver behandelt wurde.

Die gelehrten Journale erweisen sich durchgängig als apologetisch orientiert, auch die deutsche Übersetzung Bolingbrokes durch Christian Gottlieb Bergmann ergänzt den Text durch „apologetische Kommentierung“ (S. 171). Interessant ist noch ein Hinweis auf die Rezension dieser Übersetzung durch Lessing, die weit mehr als die offenbarungskritischen Thesen Bolingbrokes den Stil des Übersetzers kritisiert (S. 172). Auf Lessings Seite werde keinerlei biblisch-apologetisches Interesse sichtbar, auch sei die die Frage, ob Lessing angesichts seines literarischen Interesses „die Tragweite und Konsequenzen der Thesen Bolingbrokes erkannt hat oder diese bewusst relativiert“ (S. 172). Schließlich findet auch die Rezeption der auszugsweisen Übersetzung von Bolingbroke (und Hervey) durch Johann Georg Hamann Berücksichtigung. Das späte Erscheinen spiegelt sich dann auch in der Rezension Johann August Eberhards, insofern dieser die Auffassung artikuliert, daß sich viele Argumente Herveys gegen Bolingbroke längst erledigt hätten. Besprochen wurde die Übersetzung daher wohl vor allem deshalb, weil sie von Hamann stammte, der sich aber hier mit einem Werk befaßt habe, das diese Aufmerksamkeit gar nicht verdient hatte (S. 175).

Die nächste Debatte, die Wendebourg darstellt und analysiert, dreht sich um einen der bedeutendsten protestantischen Theologen seiner Zeit, Johann Salomo Semler (1725 - 1791), sowie die beginnende Adaption der historischen Bibelkritik in der deutschen protestantischen Theologie in der Zeit von 1757 - 1765.⁷ Hier stehen grundlegende Fragen der biblischen Hermeneutik und der freien Diskussion des biblischen Kanons im Mittelpunkt. Semler mußte sich in Halle deutlich von antirationalistischen Strömungen

⁷ Zu Semler siehe **Aufklärung durch Historisierung** : Johann Salomo Semlers Hermeneutik des Christentums / Marianne Schröter. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2012. - XI, 413 S. ; 24 cm. - (Hallesche Beiträge zur europäischen Aufklärung ; 44). - Zugl.: Halle (Saale), Univ., Diss., 2008. - ISBN 978-3-11- 026259-9 : EUR 119.95. [#2557]. - Rez.: **IFB 13-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz353825476rez-1.pdf> - Zu konsultieren ist auch **Handbuch der Bibelhermeneutiken** : von Origenes bis zur Gegenwart / hrsg. von Oda Wischmeyer ; in Verbindung mit Eve-Marie Becker ... ; unter red. Mitarb. von Michaela Durst. - Berlin : De Gruyter, 2016. - XI, 1015 S. ; 25 cm. - (De Gruyter Reference). - ISBN 978-3-11-032999-5 : EUR 189.95 [#4850]. - Rez.: **IFB 16-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8014>

abgrenzen, die mehr auf Erbauung zielten, während er selbst stärker die Notwendigkeit betonte, genau zu verstehen, was im biblischen Text wirklich stand. Dabei änderte er im Prozeß der Forschung durchaus seine eigenen Auffassungen wie etwa im Fall des Comma Johanneum. Semler fand vor allem auf Seiten der Berliner Aufklärung um Friedrich Nicolai und den Propst Wilhelm Abraham Teller nachhaltige publizistische Unterstützung, wenn man hier auch sehr befremdet auf die Kritik des späten Semler an Karl Friedrich Barth⁸ sowie auch auf dessen Zustimmung zu dem umstrittenen Religionsedikt Woellners reagierte (S. 220).⁹ Im letzten Fall, der *Debatte um Gottfried Leß und die Hinwendung vom historischen zum moralischen Wahrheitsbeweis der Bibel (1768 - 1785)*, wird der Göttinger Theologe im Hinblick auf seine Schrift ***Beweiß der Wahrheit der christlichen Religion*** (1768) analysiert, der damit auf die zwei Jahre zuvor erschienene französische Arbeit von Jean Lévesque de Burigny reagiert, welche die Beweiskraft der apologetischen Literatur prüfen wollte, vor allem aber als eine Kompilation von Argumenten aus der Religionsgeschichte zu verstehen ist, „die den Wahrheitsanspruch des Christentums bestreiten sollen“ (S. 233). Die Schrift von Leß fand ein erstaunliches Echo, wenn bedenkt, daß ihr Autor heute kaum noch jemandem bekannt ist (S. 230). Selbst noch die Neuedition seines Werkes in den 1780er Jahre wurde eifrig besprochen – und schließlich geht Wendebourg auch noch auf die Reaktion ein, die Leß' Werk bei dem radikalen Aufklärer Christian Ludwig Paalzow auslöste, mit dem sich insbesondere Martin Mulsow in den letzten Jahren beschäftigt hat.

Ein Schlußkapitel führt die Fäden der Analysen zusammen und geht nochmals auf die Transformationen des Schriftverständnisses unter Gelehrten und Gebildeten im Zeitraum von 1750 bis 1785 ein. Die Frage nach der Wahrheit des Christentums wird hier in einem Kontext erörtert, der einerseits die Popularisierung religiöser Kontroversen mit sich brachte, andererseits auch dazu beitrug, die theologischen Positionen durch die neuen Kommunikationsstrukturen zu verändern. Auch wenn es später wieder zu anderen Akzentsetzungen kommen sollte, bleibt doch die offene Debattenkultur der hier behandelten Jahre in mancher Hinsicht beispielhaft.

Fazit: Valentin Wendebourg hat eine lesenswerte und informative Arbeit vorgelegt, die viele Anknüpfungspunkte für die Aufklärungsforschung in den Schwerpunktbereichen Theologie und Kirchengeschichte einerseits sowie

⁸ Siehe ***Glaubensbekenntnisse (1779 - 1792)*** / Carl Friedrich Bahrdt ; Johann Salomo Semler. Hrsg. von Andreas Pietsch und Christian Weidmann. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2020. - XXXVIII, 452 S. ; 24 cm. - (Bibliothek der Neologie : kritische Ausgabe in zehn Bänden ; 1). - ISBN 978-3-16-159987-3 : EUR 129.00 [#7232]. - Rez.: **IFB 21-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10787>

⁹ Siehe ***Woellner und das Religionsedikt*** : Kirchenpolitik und kirchliche Wirklichkeit im Preußen des späten 18. Jahrhunderts / Uta Wiggermann. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2010. - XVIII, 640 S. - (Beiträge zur historischen Theologie ; 150). - Teilw. zugl.: Münster/Westf., Univ., Diss., 2008. - ISBN 978-3-16-150186-9 : EUR 114.00. - Hier S. 89 - 90.

Publizistikgeschichte andererseits bietet. Das Buch bietet so einen ergiebigen Forschungsbeitrag, auf den man noch öfters zurückgreifen wird.¹⁰

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10951>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10951>

¹⁰ Zwei Errata: S. 205 im Semler-Zitat Seitenmitte nachdenke - nachdenkende; S. 239 Z. 1 näherr - näher.